

Hausgottesdienst

Erntedankfest

2. Oktober 2022

Zu Beginn kann eine Kerze angezündet werden.

Eine/r: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Alle:* Amen.

Eine/r: Lasst uns beten: *Alle:* Gott. Wir sind da. Und Du auch. Wir sind verbunden. Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Lass uns zur Ruhe kommen. Wir sind hier mit allem, was uns gerade bewegt.

(Stille)

Höre auf unser Gebet. *Alle:* Amen.

Eine/r: Wir beten gemeinsam den Psalm 104.

Alle: Lobe den HERRN, meine Seele! Du lässtest Brunnen quellen in den Tälern, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, dass alle Tiere des Feldes trinken und die Wildesel ihren Durst löschen. Darüber sitzen die Vögel des Himmels und singen in den Zweigen. Du tränkst die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässtest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz glänze vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke. Es wartet alles auf dich, dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub. Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu das Antlitz der Erde. Ich will dem HERRN singen mein Leben lang und meinen Gott loben, solange ich bin.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

(Psalm 104, 1a.10-15.27-30.33)

Eine/r: Wir hören das Evangelium für diesen Sonntag:

Jemand liest: Markus 8, 1-9

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 502, 1-5: Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit

Eine/r: Wir hören das Predigtwort für den heutigen Sonntag:

Jemand liest: 5. Mose 8, 7-18

Besinnung:

Das heutige Predigtwort stammt aus der großen Rede des Mose, die dieser an das Volk richtet, ehe sie ins Gelobte Land einziehen. Dieser Redeausschnitt nennt nachdrücklich die beiden Seiten des Erntedanks: den Lockruf zur Dankbarkeit und den Aufruf, der Dankbarkeit Gestalt zu geben im Leben. Im ersten Teil führt er uns die geschenkte Blume, die festliche Fülle und Schönheit der Schöpfungsgaben, vor Augen. Im zweiten Teil mahnt er, Gottes „Gebote und seine Gesetze und Rechte“ zu halten als Ausdruck und Lebensgestalt der Dankbarkeit. Ja, was das Herz ergriffen hat, das will Gestalt gewinnen. Körperlich, dinglich, sinnlich, in Gebärden, Worten und Taten. Denk dir nur etwas aus. In der christlichen Tradition sind die

alttestamentlich-jüdischen Lebensregeln oft viel zu schlecht weggekommen. Recht verstanden sind sie ja genau Ausdruck der Gottesbeziehung. Sie sind in Handlung umgewandelte Dankbarkeit. Damals wie heute ist die dankbare Lebenshaltung in Gefahr. Es ist peinlich zu sagen, aber offenbar ist es so, dass die Dankbarkeit in Vergessenheit gerät, je mehr uns Menschen gelingt, je besser es uns geht, je mehr Erfolg wir haben, je mehr wir besitzen. So trifft uns die Mahnung unmittelbar: „Wenn du nun gegessen hast und satt bist und schöne Häuser erbaut und darin wohnst und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold sich mehrt, dann hüte dich, dass dein Herz sich nicht überhebt und du den Herrn, deinen Gott, vergisst.“ Vergiss nicht den Weg, den er dich geführt hat, „aus der Knechtschaft“. Vergiss nicht die schweren Zeiten, die „furchtbare Wüste“, durch die Gott dich hindurchbewahrt hat. Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. „Du könntest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir diesen Reichtum gewonnen.“ Nein! Gott sei Dank ist es anders. Wir lassen uns zum Erntedank locken. Die Dankbarkeit des menschlichen Herzens spiegelt die geschenkte Blume. „Denn der Herr, dein Gott, führt dich in ein gutes Land.“ *Martina Servatius*

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 321, 1-3: Nun danket alle Gott

Eine/r: Lasst uns beten. Gott, Schöpfer der Welt, uns liebend zugetan wie Mutter und Vater, voll Vertrauen bringen wir dir unsern Dank und unsere Bitten und rufen dich an.

Wir danken dir für die Ernte dieses Jahres und dafür, dass du unsere Arbeit gesegnet hast. Lass uns dich, den Geber aller guten Gaben, nicht vergessen und gib uns ein dankbares und erfülltes Herz. Wir danken dir besonders für die Arbeit derer, die sich dafür einsetzen, dass wir hier und in aller Welt mit Nahrung versorgt werden. Wir danken dir für die vielen Möglichkeiten, die uns Naturwissenschaft und Technik geben. Wir danken dir für alles, was uns durch Menschen geschenkt wurde, die wir geliebt haben und die uns schon vorausgegangen sind auf dem Weg zu dir. Lass uns verbunden bleiben in deiner Liebe und schenke ihnen das ewige Leben. Wir bitten dich für alle Menschen, deren Leben von Krieg, Terror und Verfolgung bedroht ist. Sei du ihnen nahe und schütze ihr Leben. Wir bitten dich, erhöere unser Gebet, dir allein sei Ehre in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Alle öffnen die Hände und sagen gemeinsam:

Gott segne uns und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Wer möchte, kann noch ein Lied singen.

Wenn Sie mögen, bleiben Sie noch ein wenig schweigend beieinandersitzen.

Schließlich die Kerze löschen.